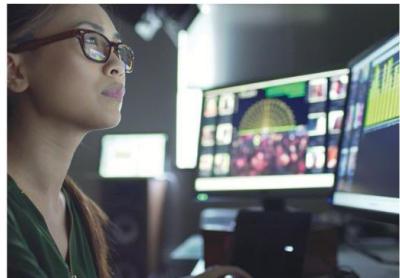
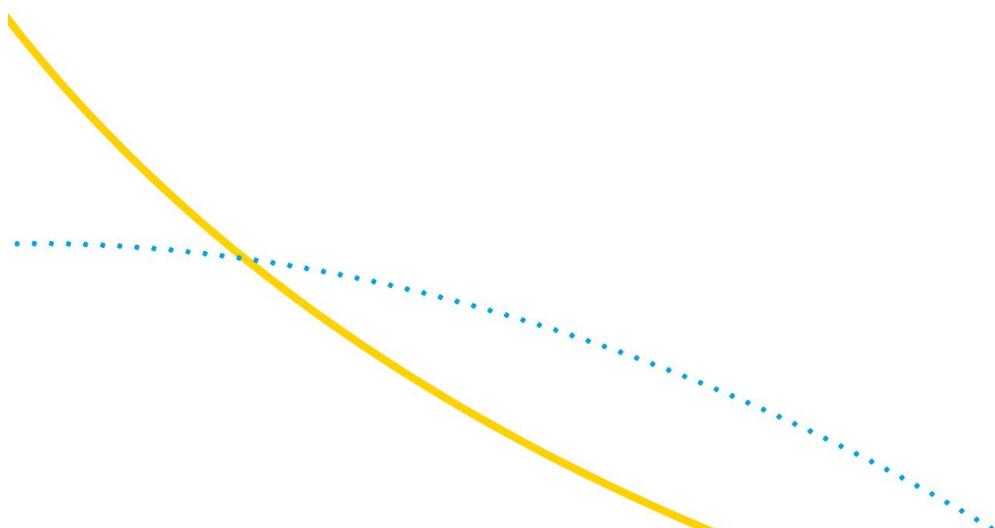


Erneuerbarer Wasserstoff im industriellen Maßstab für Deutschland



GENERATING A CLEANER FUTURE



Erneuerbarer Wasserstoff im industriellen Maßstab für Deutschland

Air Products - ein weltweit führendes Industriegasunternehmen und weltweit führender Wasserstoffproduzent mit einem Umsatz von 12,1 Milliarden Dollar im Jahr 2024 – erweitert durch die NEOM Green Hydrogen Company (NGHC) in Saudi-Arabien nun das Portfolio um Erneuerbare Kraftstoffe nicht-biologischen Ursprungs (RFNBO)-Wasserstoff.

Als exklusiver Abnehmer der NGHC kann Air Products die weltweit einmalige Produktionskapazität von 600 Tonnen RFNBO-Wasserstoff pro Tag anbieten. Der Bau des NGHC-Projekts ist zu über 80 % abgeschlossen und die Anlage wird planmäßig Anfang 2027 in Betrieb genommen. Da der Wasserstoff künftig per Schiff in Form von Ammoniak nach Europa importiert wird, prüft Air Products derzeit mögliche Cracker-Standorte in Nordeuropa, darunter auch in Deutschland, auf ihre Rahmen- und Investitionsbedingungen.

Status Quo und jüngste Entwicklungen – Standort Deutschland

In Deutschland plant Air Products für den Ankerkunden TotalEnergies die Investition in einen Ammoniak-Cracker mit einer Produktionskapazität von 200 t/Tag RFNBO-Wasserstoff. Der ursprüngliche Plan sah den Bau einer kleineren RFNBO-Wasserstoffanlage mit einer Kapazität von 35 t/Tag RFNBO-Wasserstoff in Hamburg vor, um den Mobilitätsmarkt zu versorgen. Während sich der Mobilitätsmarkt langsamer als erwartet entwickelt, hat der Industriemarkt unterdessen an Bedeutung gewonnen und ist damit - im Vergleich zum initialen Vorhaben - ausschlaggebend für die geplante Neu-Investition mit 6-facher Kapazität in einen ausgewählten norddeutschen Tiefseehäfen. Sollten die Rahmen- und Investitionsbedingungen stimmen, kann unser Import einen zuverlässigen Beitrag für die deutsche Umsetzung der RED III-Vorgaben bezüglich der geplanten RFNBO-Unterquote leisten. Dazu kann Air Products eine beträchtliche, abrufbare Grundlast an RFNBO-Wasserstoff liefern, die die intermittierenden 140 kt H₂/ Jahr aus den geplanten 1,4 GW an IPCEI -Elektrolyseprojekten im Inland ergänzt.

Kurzfristiger Unterstützungsbedarf für eine Ammoniak-Crackeranlage, die ab 2030 zur Verfügung stehen soll

Air Products arbeitet auf eine finale Investitionsentscheidung bis spätestens in der ersten Jahreshälfte 2027 hin. Damit dies erfolgen kann, sind eine Reihe von investitionsfreundlichen Voraussetzungen erforderlich, die im Air Products-Positionspapier näher erläutert werden:

1. Verfügbarkeit von 18 ha Land in einem Tiefseehafen
2. Finanzielle Unterstützung des Ammoniak-Crackers in Höhe von etwa 50% des Zuschusses pro Tonne H₂, der kürzlich für die insgesamt 1,4-GW an IPCEI-Elektrolyseprojekten in Deutschland gewährt wurde
3. Pragmatische nTPA-Lösung für eine Ammoniak-Cracking-Anlage
4. Rechtzeitige Verfügbarkeit und gesicherter Zugang zur Wasserstoffnetzinfrastruktur
5. Rechtliche Klarheit und zügige Umsetzung der RED III-Vorgaben, um die Wirtschaftlichkeit von Wasserstoffvorhaben für die Betreiber sicherzustellen